

„Richtig! Aber die sind nicht aufgeschnitten, sondern sie werden durch die Rändelschraube an der Seite festgehalten und der Bunzen läuft ganz frei wie bei anderen Maschinen durch das Lager.“

„Wie stark können denn die Bunzen sein?“

„Es sind fünf verschiedene Einsätze — bzw. Paare davon — vorhanden. Die Abstufungen sind 3,0, 3,5, 4,0, 4,5, 4,7 mm. Und das reicht tatsächlich für alle Bunzen aus, die ich habe. 3 mm ist ja schon außerordentlich dünn.“

„Die Sache gefällt mir recht gut. Ich benutze nämlich meine Triebnielmaschine auch immer zum Zeigeraufsetzen und habe mich schon manchmal geärgert, daß ich bei Taschenuhren so schlecht ankommen kann, weil der Fuß der Maschine nicht hoch genug ist. Ich habe dann immer die Maschine an den Rand des Werkflisches rücken müssen, damit der Rückdeckel daran vorbeiging.“

„Ja, das können Sie hiermit doch einfacher haben. Denn bei diesem Apparat haben Sie schon gleich einen großen Messingamboß und auch einen Bunzen mit Beineinsatz für das Zeigeraufsetzen dabei.“

„Das ist sehr praktisch. Aber — wie ist es mit dem Einstecken der Bunzen? Dazu muß man wohl erst den ganzen Apparat auseinandernehmen?“

„Nein, absolut nicht! Die Einsätze können ohne weiteres zwischen die Bügel geschoben werden. Und die Bunzen gehen ja auch oben durch die Führung hindurch, Sie können sie also umgekehrt einsetzen und ganz durchführen.“

„Und dann setzt man den zweiten Bunzen dazu, und alles ist für das Arbeiten bereit.“

„Auf etwas muß man aber doch achten. Denn bei den Bunzen, die oft und stark benutzt werden, bildet sich ja an der Aufschlagfläche des Hammers immer Grat, so daß der Bunzen hier dicker wird. Das hindert natürlich das umgekehrte Einschieben der Bunzen in die Führungsbroschen — sowohl oben als auch unten. Ich habe mir da schon geholfen und an die Bunzen oben einen kurzen Ansaß gedreht. Nun kann ich da schlagen, soviel ich will, der Grat kann auch kommen — aber bis er den Durchmesser des eigentlichen Bunzens erreicht hat, ist lange Zeit.“

„Das stimmt, daran habe ich noch gar nicht gedacht. Ich habe dann einfach den Grat immer wieder abgefeilt und mir sonst weiter keine Gedanken gemacht. — Wozu ist denn noch dieser große Amboß mit den beiden Löchern da?“

„Der kann unten als richtiger Amboß Verwendung finden, hat also etwa den Zweck der großen drehbaren Nielpatte der üblichen Triebnielmaschinen.“

„Nun recht schönen Dank, lieber Kollege! Das Fachsimpeln ist doch eigentlich eine feine Sache, denn man lernt immer wieder etwas. Wenn nur alle Kollegen, die etwas wissen, dies auch ihren Kollegen zugänglich machen würden. Ich bin überzeugt, daß die Fachpresse die Überarbeitung eines solchen Aufsatzes sehr gern noch übernehmen würde, wenn es mit dem Stil ein wenig gehapert hat.“

„Das lassen Sie sich auch einmal durch den Kopf gehen! Sie gehören nämlich auch zu denen!“

„Aber im übrigen: Nichts zu danken, lieber Kollege, es hat mir selber Spaß gemacht.“ (III/727) Jendrißki.

## Wochenschau der



*Niemand fehle in Nürnberg auf der Reichstagung — Obersturmführer Flamm Reichsinnungsmeister der Gold- und Silberschmiede — Kölner Uhrmacher propagieren das neue Fachzeichen am 1. Mai — Die einzelnen Handwerke sollen sich näher kennenlernen! — Und was sagt die Presse? — Eine neue Sehenswürdigkeit des Deutschen Museums, München — Wie hoch sind die Beiträge zum Zentralverband? — Warum gibt es kein Sterbegeld mehr? — Der Werberat beschränkt Garantie-Versprechungen! — Der A.-H.-Verband Saxonia ladet zu Pfingsten nach Glashütte ein — Gebr. Thiel, Filiale Meiningen, feiert den 1. Mai — Diamantbetriebe im Reichskartell vereint — Plakette zum Reichshandwerkstag aus Holz — Prüfung von Lehrlings-Sonderarbeiten durch die Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens*

### Wie kommt man billig nach Nürnberg?

1. Gesellschaftsfahrten: Teilnehmerzahl mindestens 12 Personen.

Bei 12—24 Personen . . . . . 33 1/3 % Ermäßigung  
 „ 40—99 „ . . . . . 40 % „  
 „ über 100 „ . . . . . 50 % „

Außerdem bei Bezahlung für 12—19 Personen 1 Person frei,  
 „ „ „ 20—39 „ 2 Personen frei,  
 „ „ „ 40—99 „ 3 „ „

usw. für je 50 Personen noch weiterhin 1 Person frei.

Antrag ist schriftlich (ohne Vordruck) möglichst frühzeitig beim Abgangsbahnhof einzureichen. Spätestens jedoch zwei Stunden vor Abgang des Zuges; sofern Berücksichtigung dann noch möglich, wird sie gewährt. Fahrausweise: Beförderungsschein, je nach Antrag für einfache Fahrt oder für Hin- und Rückfahrt. Ferner erhält jeder Fahrteilnehmer eine Gesellschaftsfahrkarte.

2. Sonntagsrückfahrkarten, gültig nur von Sonnabend, 12 Uhr mittags, bis Montag, 12 Uhr mittags. Also nur möglich für Orte, von denen Sonntagsrückfahrkarten nach Nürnberg ausgegeben werden. Näheres am Fahrkartenschalter.

Urlauberkarten werden für eine Entfernung von mindestens 200 km (einfache Hinfahrt gerechnet) ausgegeben. Die Ermäßigung ist wie folgt:

Für Entfernung bis 400 km . . . . . 20 %  
 für die nächsten 200 km, also von 401—600 km . . . 30 %  
 „ „ „ 200 „ „ „ 601—800 „ . . . 40 %  
 „ „ „ 200 „ „ „ 801—1000 „ . . . 50 %

Geltungsdauer zwei Monate. Hinreise muß am ersten Geltungstage angetreten werden. Rückfahrt frühestens sieben Tage später, d. h. am siebenten Geltungstage der Karte. Fahrtunterbrechung: Auf der Hinfahrt einmal, auf der Rückfahrt dreimal. Zuschläge: Eilzüge, Schnellzüge usw. dürfen gegen Zahlung des vollen Zuschlages benutzt werden. Bestellung von Urlauberkarten: Fünf Tage vor Abreise beim Abgangsbahnhof.

4. Nur für Kollegen aus Ostpreußen: Mit sogenannten Ostpreußen-Rückfahrkarten. Ermäßigung 40 %.

5. Mit Zehnerkarte (Fahrkartenblock): Diese werden nur ausgegeben zwischen Großstädten von mehr als 100000 Einwohnern und nahen anderen Orten. Ermäßigung 20 %.

6. Es wird noch empfohlen, sich mit der Deutschen Reichspost oder anderen Omnibusgesellschaften in Verbindung zu setzen. Bei genügender Teilnehmerzahl sind die Fahrpreise mit Sonderomnibussen wesentlich billiger als mit der Reichsbahn. (VI 1/1961)

### Reichsinnungsmeister der Gold- und Silberschmiede des Reichsinnungsverbandes

Als neuer Leiter der Gold- und Silberschmiede wurde der bisherige Obermeister der Berliner Goldschmiedeeinnung, Obersturmführer Flamm, mit der kommissarischen Leitung beauftragt. Reichshandwerksmeister Schmidt hat ihn bereits als Nachfolger von Reichsinnungsmeister Heinecke, Magdeburg, auf sein neues Amt verpflichtet. Reichsinnungsmeister Heinecke hat seit 1920 dem Vorstand des Reichsverbandes der Gold- und Silberschmiede angehört und leitet seit 1933 die Handwerkskammer Magdeburg, der er nunmehr seine volle Arbeitskraft widmen kann. (VI 1/1962)